

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © 2017, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



## TÜRKEI: Der Dschihadist, der sich zu Jesus wandte

*Der Journalist Patrick Kingsley von der New York Times schien schockiert zu sein, als er zufällig auf einen Keller in Istanbul stieß, in dem sich 22 christliche Flüchtlinge befanden. Viele von ihnen waren ehemalige Moslems.*

„Es war schnell klar, dass es sich hierbei nicht um ein gewöhnliches Gebetstreffen handelte. Viele von den Leuten hatten islamische Namen. Es gab einen Abdul Rahman und sogar mehrere Mohammeds. Das merkwürdigste von allem war, dass sie ihren Gastgeber – einen der beiden Mohammeds – als Irbabi bezeichneten. Also als Terrorist.“, kommentierte er.

Kingsley begann sich mit Bashir Mohammed (25) zu unterhalten, der bereits an der Frontlinie im syrischen Bürgerkrieg für die al-Nusra-Front, einen Ableger der al-Qaida, gekämpft hatte. Auch wenn der Journalist anmerkte, dass einige Flüchtlinge ihre Bekehrung zum Christentum vorgetäuscht hätten, um eine Einwanderungsgenehmigung zu bekommen, „...passte Herrn Mohammeds besondere Erfahrung jedoch nicht so einfach in dieses Muster. Er lebt in einem mehrheitlich muslimischen Land, hat wenig Interesse daran, Asyl im Westen zu beantragen und beschreitet einen ungewöhnlichen Pfad, auf dem ihm einige ehemalige Dschihadisten folgen.“

**„Der Bürgerkrieg reaktivierte sein Interesse am islamischem Extremismus.“**

Mohammed wuchs in einer muslimischen Familie im Norden von Syrien auf. Mit 15 Jahren hörte er Prediger des Dschihad und ließ sich von ihren extremen Interpretationen des Islams überzeugen. Als 2011 der Bürgerkrieg in Syrien ausbrach, schloss sich Mohammed ursprünglich den kurdischen Truppen und ihrem Kampf um Autonomie an. Durch die vielen Todesfälle, die er an der Frontlinie beobachtete, wurde er traumatisiert und das reaktivierte wiederum sein Interesse an den extremistischen Versionen des Islams, die er als Teenager kennengelernt hatte.

2012 schloss sich Mohammed der al-Nusra-Front an, einer Gruppe, die einen extremistischen Staat gründen wollte. Als al-Nusra-Kämpfer erlebte er extreme Brutalität. Mohammed war bereit, diese Grausamkeiten zu akzeptieren, weil „...diese Menschen die Feinde Gottes waren, sah ich diese Hinrichtungen als etwas Positives an.“

**„Wann wirst du dich in einen Propheten verwandeln?“**

Doch ein Jahr später veränderte sich seine Sichtweise. „Nachdem ich erlebt hatte, wie Moslems andere Moslems töten, erkannte ich, dass etwas nicht stimmte.“ Mohammed ließ die Kämpfe hinter sich und kehrte nach Hause zurück. Nachdem er und seine Verlobte Hevin geheiratet hatten, flohen sie nach Istanbul, zusammen mit 2,5 Millionen anderen Syrern, die in der Türkei im Exil leben.

Mohammed war weiterhin ein eifriger Moslem und betete so laut, dass sich seine Nachbarn beschwerten. „Wann wirst du dich in einen Propheten verwandeln?“, fragten sie ihn. Er bestand darauf, dass Hevin ihr Haar und ihren Hals mit einem Schleier verdeckte und plante sogar, dass sie eine Ganzkörperverschleierung tragen sollte.

Anfang 2015 wurde Hevin ernsthaft krank. Als ihr Zustand immer schlimmer wurde, telefonierte Mohammed mit seinem Cousin Ahmad – demselben Cousin, der ihn als Teenager mit zu den Dschihad-Predigern genommen hatte. Ahmad lebte nun in Kanada und war ein Nachfolger Jesu geworden – eine erstaunliche Kehrtwende! Mohammed war noch schockierter, als Ahmad ihn bat, das Telefon in die Nähe von Hevin zu bringen, damit eine kleine Gruppe von Glaubenden für sie beten könnte. Er war jedoch so verzweifelt, dass er schließlich zustimmte.

**„Als die Glaubenden beteten, wurde Gottes Heilungskraft sichtbar.“**

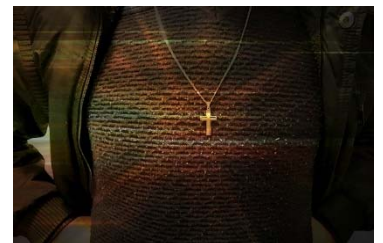
Dann demonstrierte Gott Seine Heilungskraft und Hevins Zustand verbesserte sich in den nächsten Tagen deutlich. Mohammed erkannte, dass dies durch die Gebete seines Cousins geschehen war. Er bat seinen Cousin, ihm einen Pastor in Istanbul zu empfehlen, der ihm mehr über das Christentum erzählen konnte. Er bekam Kontakt zu Eimad Brim, einem Missionar in Jordanien, der mit einer Gruppe namens „The Good Sheperd“ (Der gute Hirte) zusammenarbeitet. Die beiden Männer trafen sich.

Zur selben Zeit hatten sowohl Mohammed als auch seine Frau sehr kraftvolle Träume über Jesus. In ihrem Traum sah Hevin eine biblische Figur, die übernatürliche Kräfte anwandte, um das Wasser des Meeres zu teilen. Mohammed sah dies als ein Zeichen der Ermutigung von Jesus an. Außerdem träumte Mohammed, dass Jesus, das Brot des Lebens, ihm Nahrung gab. Sowohl der Ehemann als auch seine Frau spürten die Liebe von Jesus auf kraftvolle Weise in ihren Träumen. Als Pastor Brim Mohammed und seiner Frau das Evangelium erklärte, wurden ihre Herzen durch das Wort und den Geist erweicht und sie wurden von neuem geboren.

**„Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Gott, den ich früher angebetet habe, und dem, den ich heute anbe.“**

Der Journalist der New York Times reagierte auf die Nachricht ihrer Erlösung durch Christus ziemlich unruhig: „Warum er Trost im Christentum suchte, anstatt in einer eher gemäßigeren, etablierten Version des Islams, kann niemand richtig erklären. Die Bibel zu lesen mache ihn ruhiger als das Lesen des Korans, behauptete Herr Mohammed. Die Kirche, in die er ging, sagte Herr Mohammed, hieß ihn herzlicher willkommen als die Moscheen in seiner Nachbarschaft. Seiner Meinung nach sind die christlichen Gebete großzügiger als die muslimischen.“ Mohammed brachte das revolutionäre Wesen ihrer Bekehrung folgendermaßen zum Ausdruck: „Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Gott, den ich früher angebetet habe, und dem, den ich heute anbe. Früher haben wir in Furcht angebetet. Heute hat sich alles verändert.“

Mohammed trägt heute ein Kreuz und er hat auch eines an der Wand in seinem Wohnzimmer aufgehängt, wo sich neue Glaubende mit ihm zu wöchentlichen Bibelstudien, Gebet und Anbetung treffen.



Quelle: Patrick Kingsley

*Eine Möglichkeit, etwas zu bewirken, ist die Unterstützung eines Flüchtlingsprojekts mit einer Spende zum Jahresende:*  
<http://www.syriouslove.org/#make-a-difference>

*JoelNEWS verabschiedet sich in eine kurze Sendepause. Unsere nächste Ausgabe ist für den 18.01.2018 geplant. Allen Lesern wünschen wir gesegnete Tage und einen guten Start ins 2018. Jahr n. Chr.*